

und B besteht, und a stellt die Kreissäge dar. Der Tischtheil A enthält die Quernuth b zur Aufnahme des fixirbaren Anschlages C, welcher in bekannter Weise zum Schneiden der Hölzer in der Längenrichtung dient. Es ist jedoch dieser Theil des Tisches auch noch um eine bei x x befindliche horizontale Achse dreh- und in jeder Lage fixirbar, was zum Zwecke hat, daß man durch Heben dieses Tischtheiles veranlassen kann, daß die Kreissäge nur wenig aus der Tischfläche hervorragt. Hierdurch wird diese Kreissäge dazu vorgerichtet, daß man Schnitte von beliebiger Tiefe und auch Nuthen, sowie Federn damit schneiden kann. — Der andere Tischtheil B enthält die Längsnuth c, in welcher sich der Theil D verschieben läßt. Dieser Theil trägt die verstell- und fixirbare Anschlagleiste d, und es wird ersichtlich seyn, wie man die letztbeschriebenen Theile — bei horizontaler Lage des Tischtheiles A — wird benutzen können um Querschnitte in beliebiger Richtung zu den Längsdimensionen eines Bretes zu machen. Aber auch dieser Tischtheil ist dreh- und fixirbar um eine bei y y liegende Achse angeordnet, und mittelst dieser Einrichtung ist man auch noch im Stande, die Kanten von Bretern von beliebiger Breite unter beliebigem Winkel zu schneiden, was bei Tischlerarbeiten so häufig vorkommt. Solche Maschinen werden in neuerer Zeit in der Maschinenfabrik von Joh. Zimmermann in Chemnitz gebaut.

2) Große selbstthätige Kreissägen. — In Amerika ist bekanntlich die Anwendung der Kreissäge eine viel ausgedehntere als bei uns, und sie wird dort schon lange auch zum Schneiden von Bauhölzern benutzt. Für Hölzer mittlerer Stärke eignet sich dieselbe auch überall vortrefflich, wo es auf große Genauigkeit nicht ankommt, insofern im Vergleich zur Gattersäge dieselbe billiger und leicht transportabel ist, auch wenig Raum beansprucht. Wir skizziren zwei Anordnungen der Art, wie sie in neuerer Zeit in der Maschinenfabrik von Joh. Zimmermann gefertigt werden.

Fig. 23 und 24 zeigen zwei Ansichten einer Kreissäge zum Schneiden von Hölzern bis 15 Zoll Stärke bei einem Kreissägedurchmesser von $3\frac{1}{2}$ Fuß. Das Gestell der Maschine bildet einen Tisch mit abgehobelter Platte. Die Welle a der Kreissäge empfängt mittelst der Riemscheibe A den Antrieb der Bewegung, und setzt diese zunächst mittelst Riemen auf die Welle b fort, während diese mittelst Rädern die Welle c bewegt (die Wellen b und c sind in der Ansicht Fig. 24 fortgelassen). Die Welle c trägt eine Stufenscheibe, und mittelst dieser wird die am anderen Ende befindliche Welle d in Umdrehung gesetzt, welche wiederum mittelst Räder e und f die mit Seiltrommel B versehene Welle g bewegt.